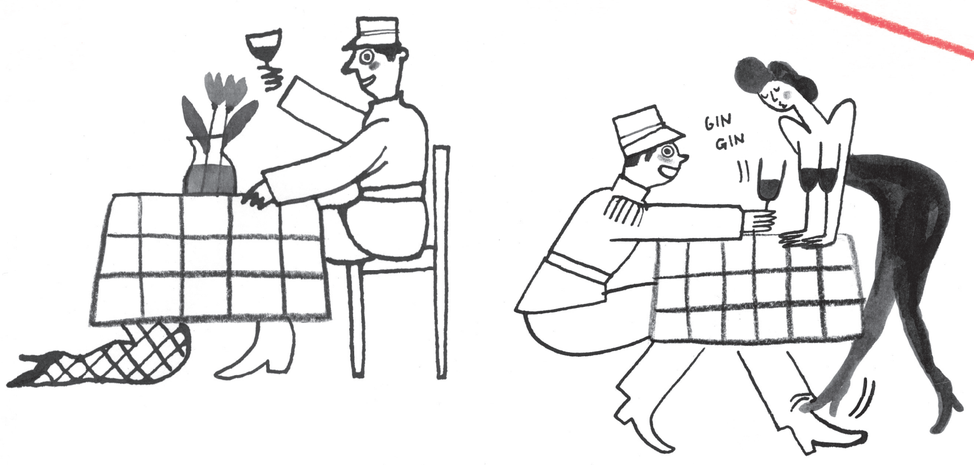
Carlos und Margareta Reyes y Esteban-Marti

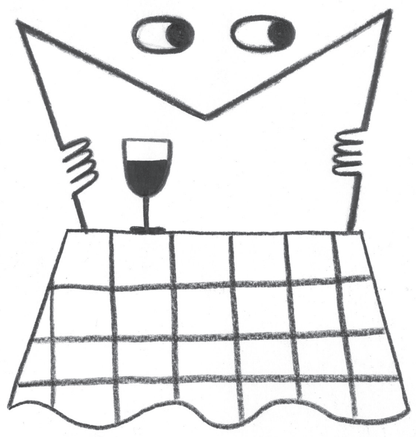
Wie der Spanier Carlos Reyes 1932 den Umsatz in seinen Weinstuben steigert, zwar nicht Basler Bürger wird, aber dennoch ein wohlhabender Mann.

1921
Reyes y Esteban-Marti zieht mit seiner Frau Margarita in die Schweiz: Er arbeitet als Kellner in einer spanischen Weinhalle in Solothurn.

1932
Reyes mietet die Wirtschaft am Barfüsserplatz 16, bekannt als «Bodega zum Strauss».

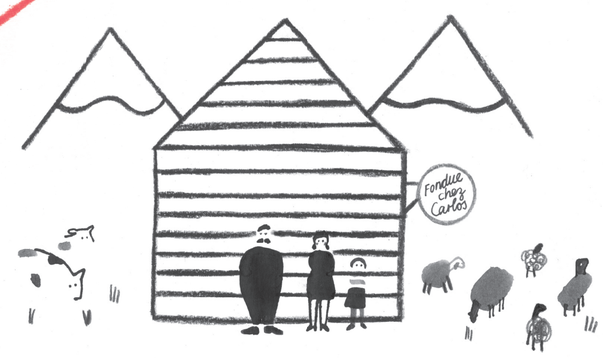
1933
Ein Polizeibericht registriert: Alle vier Kellnerinnen in der «Bodega» sind bekannte Dirnen. Reyes wird verwarnt und soll «sein Personal besser kontrollieren».



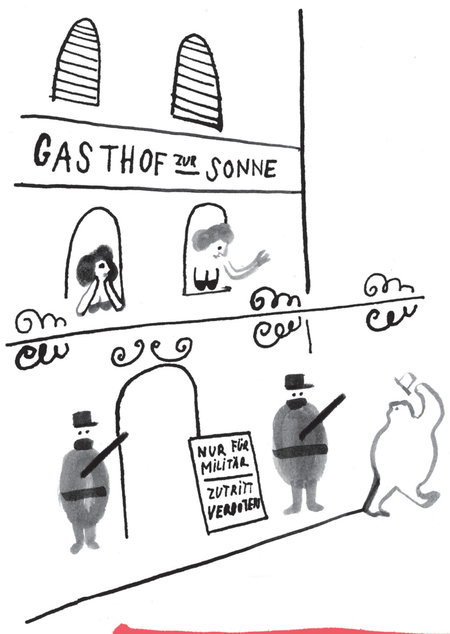


Detektivbericht 1942
«Ein Gast, welcher eine spanische Weinstube aufsucht, tut dies in den wenigsten Fällen des Weines wegen».

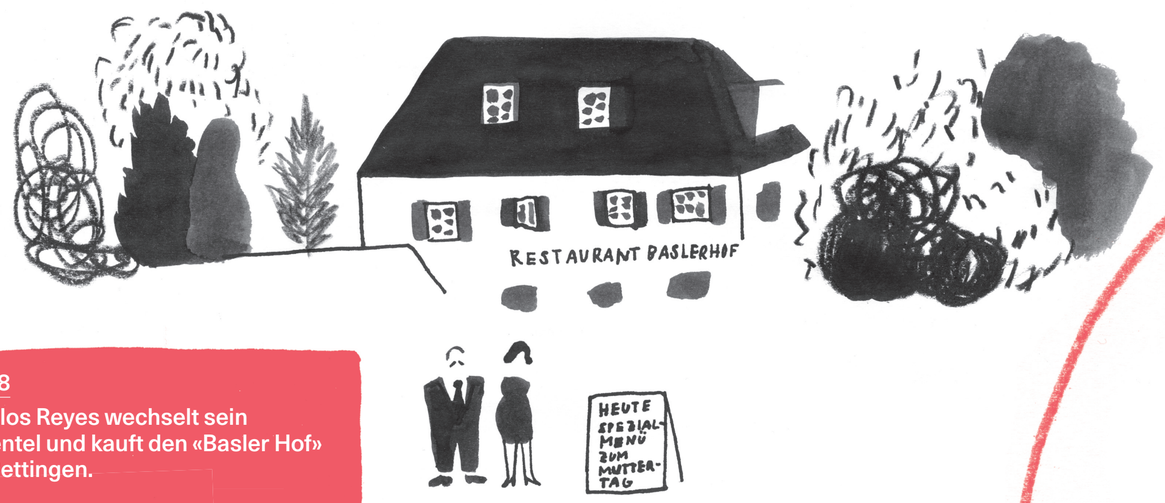
1934
Reyes erwirbt das Hotel «Sonne» in der Rheingasse. Ein Kunde, der sich bei einer Serviertochter angesteckt hat, schreibt an den Regierungsrat: «Warum denn gerade Ausländer in Basel verkappte Bordelle betreiben dürfen». Die Polizei kontrolliert den Betrieb und findet keine Unregelmässigkeiten: Ad acta!



1966
Reyes meldet sich ein letztes Mal bei der Basler Fremdenpolizei. Er braucht ein Führungszeugnis für sein Wirtepatent im Kanton Wallis.



1945
Ein Militärkommandant sperrt für seine in Basel stationierte Truppe die «Sonne». Es herrschen dort unhaltbare Zustände! Das Polizeidepartement droht Reyes mit dem Entzug der Bewilligung.



1948
Carlos Reyes wechselt sein Klientel und kauft den «Basler Hof» in Bettingen.

Anfang 1950er Jahre
Reyes erwirbt ein Hotel in Spanien. Er bleibt aber in Basel angemeldet, obwohl er lange Zeit abwesend ist.

1955
Carlos und Margarita Reyes y Esteban-Marti möchten sich in Basel einbürgern. Die über ihn eingeholten Erkundigungen lauten «nicht günstig». Der Antrag wird abgelehnt.

Illustration: Rahel Messerli